

# Der besondere Gottesdienst

am 12.12.2004 LKG Greifswald

„WHY?Nacht“

---

(Anknüpfung an das Theaterstück:)

Ja, wie sieht eine gute Weihnachtskarte aus? Was gehört darauf? Was gehört dazu? Da kann man sich schon streiten!

Ich hatte 15 Jahre die Verantwortung für eine Buchhandlung. Da war der Einkauf immer spannend. Der Vertreter saß da. Wir, eine Mitarbeiterin und ich, sollten aus dem Musterheft aussuchen und sagen, welche Karten wir denn nun einkaufen. Das war immer ein kleines Drama und unterhaltend zugleich. Unser Geschmack – extrem voneinander entfernt! Da lagen meist Welten dazwischen. Was ich für gut befand, das hat sie total verworfen. Und umgekehrt natürlich ebenso. Was für mich kitschig war, war für sie wunderschön! Die Vertreter hatten meist auch ihren Spaß. Unsere Wortwechsel und Abwägungen waren für sie manchmal mehr als unterhaltend. Und dann war das ja immer kurz vor oder nach Ostern, wenn wir Weihnachtskarten einkauften.

Eines musste man bei diesem Einkauf lernen: Man darf nicht nur nach dem eigenen Geschmack aussuchen. Die Kunden sind unterschiedlich. Ihre Geschmäcker auch.

Aber was ist nun das Kriterium für eine „schöne“ Weihnachtskarte?

Muss die Karte eine Botschaft enthalten oder nur ein schönes Bild? Was muss drauf sein? Sterne, Tannen, Schnee, eine Krippe? Oder einfach nur Stimmung?

Geht man in Kaufhäusern und Schreibwarengeschäften auf Suche nach Weihnachtskarten, findet man die unterschiedlichsten Stile und Richtungen. Zwei hat mir meine Frau mitgebracht und meinte, die könnte ich doch heute verwenden.

So sieht die erste aus: Sie enthält den wesentlichen Teil der Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium. Nach meinem Geschmack für Leute, die die Geschichte kenne wie für solche, denen sie völlig fremd ist zu gebrauchen!



Mit der 2. Karte sieht es schon ein wenig anders aus. Man kann sie sicher nicht jedem schenken. Allerdings, sie führt mitten in unser Thema und ist darum positiv provokativ. Vor allem wenn man das macht, was ich gemacht habe: zunächst einen Teil davon weglassen.

Warum Weihnachten? WHY-Nacht? Unser englisch-deutsch gemischtes Thema kommt da genau zum Zug!

Was ist Weihnachten? Warum feiern wir Weihnachten? Warum wurde es Weihnachten?

Dieser Frage muss man nachgehen!

Die Macher dieser Karte stellen zwar die richtige Frage, geben aber eine miese Antwort. Der zweite Teil der Karte offenbart das! »Es wird doch jeden Tag ein Mann geboren, der sich für Gott hält.«

Spätestens hier offenbart sich Kurzsichtigkeit und ein gravierender Denkfehler! Jesus war nicht ein Mann, der sich für Gott hält!

In einer Umfrage antworteten 34 % der 6-10jährigen: Weil es Winter ist! Natürlich fällt Weihnachten bei uns in den Winter! Zwar statistisch nur alle 4 Jahre mit Schnee in unseren Breitengraden. Aber in Südafrika ist Hochsommer. Da biegen sich die Kerzen, auch wenn man sie nicht anzündet, vor Hitze.

**Was ist Weihnachten? ...für Sie? ... für Dich?**

Jemand hat schon vor einigen Jahren folgendes Gedicht verfasst:

*Fest des dreizehnten Gehaltes,  
Fest des abgeholzten Waldes,  
Fest des Schenkens und Besuchens,*

*Fest des Bratens und des Kuchens,  
 Fest der Kinder und Familien,  
 Fest der frohen, heitren Minen,  
 Fest der Kerzen und der Lichter,  
 Fest der festlichen Gesichter,  
 Fest des Rundfunkdauerlaufes,  
 Fest des Spielzeugwarenkaufer,  
 Fest der Briefe und der Karten,  
 Fest der Gänse und Poularden,  
 Fest der Träume und des Wähnens,  
 Fest der Rührung und des Sehns,  
 Fest der friedensseligen Reden,  
 Fest der Flöten und Trompeten,  
 Fest der Leeren und Zerstorfen,  
 Fest der Blinden und Betörten,  
 Fest der weggespülten Klarheit,  
 Fest der unterschlagenen Wahrheit:  
 Wann, o Mensch, wird's offenbar,  
 Was das Fest nun wirklich war?  
 (unbekannt)*

Wenn man mit dem eigentlichen Inhalt nichts mehr anfangen kann, aus welchen Gründen auch immer, muss andres her halten. Unwichtige Dinge rücken in den Vordergrund. Das hat eine lange Geschichte und Entwicklung. Es beginnt im 4. Jahrhundert, dass das Weihnachtsfest zum christlichen Festkalender hinzukommt. Dann haben das Mittelalter, die Reformationszeit und bis ins 19. Jahrhundert hinein alle Epochen ihre Spuren in Sitten und Brauchtum hinterlassen.

In einer Abhandlung zur Geschichte des Weihnachtsfestes und wie es gefeiert wurde, las ich einen interessanten Satz. Er trifft gerade auch wieder auf unsere Zeit besonders zu.

»In dem Maße, wie der religiöse Inhalt des Weihnachtsfestes sich für viele Menschen verflüchtigt (oder nie da war), dirigiert der Handel Form und Ablauf des Weihnachtsfestes, der ‚Weihnachtssession‘.«

Weihnachten wird verkitscht, veralbert, entstellt, seines eigentlichen Sinns beraubt!

Deshalb ist gut wenn wir fragen: WHY-Nacht – warum diese Nacht mit ihren besonderen Vorkommnissen? Was feiern wir an Weihnachten? Es geht doch nicht, wie die Kinder meinten, um Winteranfang!

Um diese Frage zu beantworten möchte ich einige Verse aufnehmen, die Paulus im 1. Jahrhundert an Christen in der heutigen Türkei geschrieben hat.

- Gal 4,4      Aber zu der von Gott festgesetzten Zeit sandte er seinen Sohn zu uns. Christus wurde wie wir als Mensch geboren und den Forderungen des Gesetzes unterstellt.
- Gal 4,5      Er sollte uns befreien, die wir Gefangene des Gesetzes waren, damit Gott uns als seine Kinder annehmen konnte.
- Gal 4,6      Weil ihr nun seine Kinder seid, schenkte euch Gott seinen Heiligen Geist, denselben Geist, den auch der Sohn hat. Deshalb dürft ihr jetzt im Gebet zu Gott sagen: «Lieber Vater!»
- Gal 4,7      Ihr seid nicht länger Gefangene des Gesetzes, sondern Kinder Gottes. Und als Kinder Gottes seid ihr auch seine Erben, denen alles gehört, was Gott versprochen hat.

## **Warum Weihnachten?**

Paulus gibt in diesem Text eine mehrfache Antwort, die wir uns kurz ansehen wollen.

### **1. Weihnachten ist die Erfüllung von Versprechen!**

»... zu der von Gott festgesetzten Zeit« sagt Paulus.

Weihnachten geht etwas voraus! Das war keine Spontanaktion Gottes. Jahrhundertealte Versprechen Gottes an sein Volk stehen hinter diesem Ereignis.

In der Schule, im Religionsunterricht in den ersten Klassen, hatten wir ein Reli-buch, das mit vielen einfachen aber charakteristischen Zeichnungen zu jeder Geschichte aus gestattet war. Paula Jordan hat diese Bilder gezeichnet. Sie hat das spezifische einer Geschichte in diese Bilder gelegt. Während meiner Ausbildung ist mir dieses Buch dann wieder begegnet. Es war immer noch Lehrbuch in den ersten Klassen. Plötzlich musste, durfte ich es selbst verwenden im Unterricht. Schon früh hat mich ein Bild besonders fasziniert. Es ist das Deckblatt zu den Geschichten des Alten Testaments, dem ersten Teil der Bibel.



Paula Jordan zeichnet wartende Menschen, die alle in eine Richtung blicken! So, als ob sie auf ein Ereignis warten, das aus einer bestimmten Richtung kommt.

Wen hat sie gezeichnet? Wer gehört in die Reihe derer, die Versprechen Gottes erhalten haben?

Da ist Adam und Eva. Ganz am Anfang der Geschichte. Schon gleich nach dem Crash im Paradies wird ihnen zugesagt:

1Mo 3,15 Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Nachkommen und ihrem Nachkommen; der soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.

Da ist Mose, der geniale Führer des Volkes Israel am Anfang seiner Geschichte.

5Mo 18,15 Einen **Propheten wie** mich wird dir der HERR, dein Gott, erwecken aus dir und aus deinen Brüdern; dem sollt ihr gehorchen

5Mo 18,18 Ich will ihnen einen **Propheten, wie** du bist, erwecken aus ihren Brüdern und meine Worte in seinen Mund geben; der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde.

Da ist der große König David, dem Gott versprochen hat:

2Sam 7,12 Wenn nun deine Zeit um ist und du dich zu deinen Vätern schlafen legst, will ich dir einen Nachkommen erwecken, der von deinem Leibe kommen wird; dem will ich sein Königtum bestätigen

2Sam 7,13 Der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will seinen Königsthron bestätigen ewiglich.

2Sam 7,14 Ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein.

2Sam 7,15 ... meine Gnade soll nicht von ihm weichen, wie ich sie habe weichen lassen von Saul, den ich vor dir weggenommen habe.

2Sam 7,16 Aber dein Haus und dein Königtum sollen beständig sein in Ewigkeit vor mir, und dein Thron soll ewiglich bestehen.

Da ist die große Schar der Propheten Israels. Sie alle haben darauf hingewiesen, dass ein Erlöser geboren wird.

Jes 9,1 Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.

Jes 9,5 Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst;

Jes 9,6 auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem<sup>a</sup> Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird tun der Eifer des HERRN Zebaoth.

Die Propheten konnten schon Jahrhunderte vorher auf den kleinen Ort verweisen, in dem sich die Versprechen Gottes erfüllen sollten.

Mi 5,1/Hfa Aber zu Bethlehem im Gebiet der Sippe Efrat sagt der Herr: «Du bist zwar eine der kleinsten Städte Judas, doch aus dir kommt der Mann, der mein Volk Israel führen wird. Sein Ursprung liegt weit zurück, in fernster Vergangenheit.»

Mi 5,1/LU84 Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.

In der Reihe der Wartenden stand das Volk. Alte und Junge lebten mit den Versprechen, die Gott gegeben hat und warteten, dass sich erfüllt, was versprochen war.

Das AT ist die Zeit des Wartens! Weihnachten beendet sie!  
Gott erfüllt sein Versprechen!  
»Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn...«  
Wenn das kein Grund zum Feiern ist?

## Warum Weihnachten?

### 2.) Mit Weihnachten begann eine neue Zeit!

Für uns ist es selbstverständlich, dass wir die Zeit in vor Christus und nach Christus einteilen. Wer denkt sich etwas dabei? Wenn manche da ihre Schwierigkeiten haben und aus politischen oder auch religiösen Gründen von »unserer Zeitrechnung« oder »vor unserer Zeitrechnung« reden, bleibt es doch dabei: Weihnachten ist die Zeitenwende. Die letzten zweitausend Jahre sind ohne dieses Ereignis nicht zu denken! Es hat die Welt verändert.

Aber kann man wirklich von einer neuen Zeit reden?

Was hat sich seit Weihnachten auf dieser Welt verändert? Blieb nicht außer dem technischen Fortschritt doch alles beim Alten? Natürlich: Vieles blieb beim Alten! Die Grundstruktur dieser Welt. Der Mensch! Und trotzdem begann mit der Geburt Jesu eine „neue Zeit“! Man kann es nur ermessen, wenn man die Zeit vorher mit bedenkt.

Weihnachten ist Zeitenwende! Ich kann es nur noch einmal sagen: Das hat man später recht empfunden, in dem man die Zeit in vor Christus und nach Christus einteilte! Ein markanteres Ereignis hat diese Welt bis dato nicht gesehen.

Steht ein Ehepaar an einem weihnachtlich dekorierten Schaufenster. Mittendrin eine aufgeschlagene Bibel. Die Stelle Johannes 3,16 ist rot unterstrichen. Sagt die Frau zu ihrem Mann beim Betrachten: „Es ist doch nicht zum aushalten. Überall müssen sie heutzutage die Religion mit hineinziehen, selbst noch an Weihnachten!“

Da hat wohl jemand nicht aufgepasst und sich nicht schlaugemacht. Wer hat sich da was unter den Nagel gerissen?

Wenn ich mir so manchen Weihnachtsmarkt ansehe überkommt mich das große Grausen. Rummel, nichts als Rummel und Geschäft.

„Weihnachten bietet mehr, als der jährliche Weihnachtsmarkt“. (H+H 12/2004 S. 15)

## Warum Weihnachten?

### 3.) An Weihnachten feiern wir die Geburt Jesu!

Nichts dagegen, dass es an Weihnachten Geschenke gibt. Aber was steht im Vordergrund? Wird überhaupt noch wahrgenommen, um welches Geschenk es in Wahrheit geht? Nimmt man das eben billigend in Kauf. Wie die kleinen Kinder. Hoffentlich ist der Gottesdienst bald zu Ende, der „fromme Teil bald vorbei“, damit es Geschenke gibt?

Bedenken wir doch und gehen wir nicht daran vorüber: Jesus ist das eigentliche Geschenk! Gott sandte seinen Sohn. »Gott wurde arm für uns...« Jesu wurde Mensch. Er verließ die Herrlichkeit in Gottes ewiger Welt um über diese staubige Erde zu gehen. Da ist nicht irgend ein Mann geboren der sich für einen Gott hält! Da kam Gott wirklich zu uns!

Gal 4,4      Aber zu der von Gott festgesetzten Zeit sandte er seinen Sohn zu uns. Christus wurde wie wir als Mensch geboren und den Forderungen des Gesetzes unterstellt.

Bringt uns das zum Staunen?

Paul Gerhard dichtete, mitten im dreißigjährigen Krieg:

»Ich steh an deiner Krippe hier, o Jesu du mein Leben; ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben...«

Da ich noch nicht geboren war, da bist du mir geboren.

Ich sehe dich mit Freunde an und kann mich nicht satt sehen...«

Man merkt diesen wenigen Sätzen an, wie das Kommen Jesu diesen Mann bewegt hat.

## Warum Weihnachten?

### 4. Weihnachten bringt Gottes Hilfe für uns Menschen

Warum schickt der Vater den Sohn auf diese Welt?

War denn das Kommen Jesu nötig?

#### 4.1 Das Kommen Jesu beendet den Zustand der Knechtschaft

Paulus schreibt es an die Christen so:

Gal 4,5 Er sollte uns befreien (erlösen), die wir Gefangene des Gesetzes waren, damit Gott uns als seine Kinder annehmen konnte.

Jesus selbst sagt:

Mk 10,45 Denn des Menschen Sohn ist nicht gekommen, um sich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein **Leben zu geben** als Lösegeld für viele.

In dem Wort »erlösen« steckt das Bild vom Sklavenmarkt. Es beschreibt die völlige Verlorenheit des Menschen. Der Mensch ist ein Sklave der Sünde! Ein Sklave seiner selbst! Ein Sklave von Menschen. Abhängig von seinen Launen. Er neigt latent zum Bösen. Darin ist der Mensch gefangen und will doch seine „Gefangenschaft“ nicht wahrhaben. Selbst dann nicht, wenn er manchmal ganz schön die Begrenzungen seiner Gefangenschaft wahrnimmt.

Durch ein eigenes Verschulden, durch die Sünde, ist er in die Sklaverei geraten und wird gleichsam auf dem Sklavenmarkt zum Verkauf angeboten.

In diese Hoffnungslosigkeit kommt Jesus und kauft uns Menschen frei. Er bietet sogar sich selbst zum Austausch an. Er übernimmt die Stelle des Sklaven, damit dieser die Freiheit erlangt. Welch hoher persönlicher Einsatz. Durch diesen unerhörten Tausch wird der Mensch, der sein Leben verwirkt hat, frei.

Diese Knechtschaft wird durch Jesus aufgehoben. Bezahlt hat Jesus mit seinem Leben!

#### 4.2 Das Kommen Jesu schafft die Voraussetzung, dass wir Kinder Gottes werden können

Immer wieder wird in der Bibel deutlich: Der Mensch ist nicht von Geburt an Gotteskind! Er ist Gottes Geschöpf! Das verwechselt man leicht. Auch die Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche oder Gemeinde, nicht eine Taufe, ob als Kind oder Erwachsener macht uns automatisch zu Kindern Gottes! Auch keine moralischen Anstrengungen.

Wie das ganz praktisch geht, drückt für mich Johannes 1 am Schönsten aus:

Joh 1,12 Allen denen aber, die ihn aufnahmen, gab er Vollmacht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben;

Und Paulus schreibt im Brief an die Galater in

Gal 3,26 denn ihr alle seid Gottes Kinder **durch den Glauben**, in Christus Jesus;

Der Text, den ich gelesen habe, sagt:

Gal 4,5 Er sollte uns befreien (erlösen), die wir Gefangene des Gesetzes waren, **damit Gott uns als seine Kinder annehmen konnte.**

Wir werden von Gott adoptiert! (hyiothesia)

Ich zitiere da noch einmal Paul Gerhard: »So lass mich doch dein Kripplein sein; komm, komm und lege bei mir ein dich und all deine Freuden.«

Johann Scheffler (1624-1677), der schlesische Dichter, unter dem Namen Angelus Silesius (der schlesische Engel) bekannt geworden, hat etwa eineinhalbtausend meist zweizeilige Sprüche, , unter dem Titel „Cherubischer Wandersmann“ veröffentlicht. In Ihnen in verbindet er Knappheit mit Ausdruckskraft. Einer dieser einprägsamen Zweizeiler bezieht sich auf das Geschehen von Weihnachten. Er sagt:

»Und wäre Christus tausend mal zu Bethlehem geboren und nicht in dir, du bleibst doch ewiglich verloren.«

Unsere Verlorenheit, Trennung, genau das wollte Gott verhindern. Deshalb ließ er es Weihnachten werden. Deshalb setzte er sich in Bewegung zu uns. Deshalb wurde Jesus Mensch, lebte auf dieser Erde, ging ans Kreuz, starb und erstand am dritten Tag aus dem Grab. Man muss schon an Weihnachten an alles weitere denken. Wer nur das Kind in der Krippe sieht, verliert sich am Ende in unrealistischer Romantik und einem Brauchtum, das mit Weihnachten nichts aber rein gar nichts zu tun hat.

Jesus ist nicht nur in Bethlehem geboren – er ist für uns Menschen in Bethlehem geboren um der Erretter und Erlöser zu werden durch den wir allein Vergebung, Heil und ewiges Leben haben.

Wie kommt diese Botschaft zu uns? Wie erreicht sie unser Herz?

Da begegnete mir vor einiger Zeit ein Zitat, das ich in einem Wort abändern und zuspitzen möchte:  
»Wer sein Ohr lange genug an die Weihnachtsgeschichte hält, der kann Gottes Herz schlagen hören.«

Kind Gottes sein hat Folgen:

#### **4.3 Das Kommen Jesu gibt uns eine lebendige Beziehung zu Gott!**

Gal 4,6 Weil ihr nun seine Kinder seid, schenkte euch Gott seinen Heiligen Geist, denselben Geist, den auch der Sohn hat. **Deshalb dürft ihr jetzt im Gebet zu Gott sagen: «Lieber Vater!»**

Wir dürfen zu Gott kommen ohne jegliche Angst und Befangenheit. Vertraulichen Umgang dürfen wir haben. Mit „Vater“ dürfen wir ihn anreden! Diese Anrede drückt die Nähe aus, sagt etwas über das liebevolle Verhältnis!

Viele der oft im Gebet gebrauchten Anreden kommen im NT nicht vor!

Vater – da kann ich alles loswerden, was mich bedrückt. Da kann ich alles sagen was mich froh macht. Das entlastet!

#### **Warum Weihnachten?**

#### **5. Weihnachten eröffnet uns eine große Zukunft**

Toll, was Paulus da sagt: »Wenn Kinder, dann auch Erben!« Wer erbt nicht gerne? Das kann doch meist nicht genug sein! Hier gibt es was zu erben!

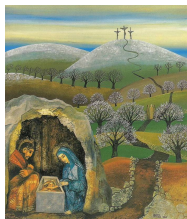
Was erben wir?

Wir erben den Himmel! Wir erben die Seligkeit! Wir haben Anteil an allem, was Jesus gehört! Das Leben hört nicht einfach auf!

Weihnachten leitet Gottes Rettungsaktion für den Menschen ein. Aus einem, der im Abseits steht wird ein Erbe!

Aus dem, der allein auf verlorenem Posten steht wir jemand, der im Mittelpunkt steht.

Das alles, weil Jesus Mensch wurde, geboren wurde in einem Stall, seinen Weg durch die se Welt ging und am Kreuz unseren Tod gestorben ist, unsere Last getragen hat.



Ich liebe Bilder, die das zum Ausdruck bringen, die auf einem Bild Krippe und Kreuz vereinen. An Weihnachten ist der Mensch geworden, ist der geboren, der ans Kreuz ging, um uns zu erlösen.

WHY?Nacht – warum diese Nacht?

Weil ich ohne Jesus keine Gemeinschaft mit Gott haben könnte weder jetzt noch in Ewigkeit. ER hat alles weg geräumt, was zwischen

Tausend Dinge machen die Menschen heute zur Mitte dieses Festes. Tausend Dinge geben aber keinen wirklichen Sinn! Deshalb bleiben die Herzen so leer. Trotz ein wenig Stimmung!

Weihnachten sagt uns: „Jesus ist kommen ...!“ Gekommen, sein Leben zu geben zur Erlösung des Menschen.

Weihnachten beschämt uns: Wir müssen zugeben, dass wir einen Helfer, einen Retter brauchen. Wir kommen alleine nicht zurecht, weder in dieser Welt, noch einst vor Gott. Weichen deshalb viele aus? Hindert dies viele, wirklich Weihnachten zu feiern?

### **Warum Weihnachten?**

So haben wir gefragt. Ich fasse zusammen:

Wir feiern Weihnachten,

... weil wir uns gerne an das Kommen Jesu in diese Welt erinnern!

... weil wir uns über die Hilfe Gottes durch Jesus freuen!

... weil wir froh und dankbar sind, dass da einer kam um unsere Schuld auf sich zu nehmen, uns Vergebung zu schenken!

... weil wir Gott, den Vater, loben wollen über seiner großen Liebe!

... weil wir uns freuen, dass der, der an Weihnachten geboren wurde, wieder kommt, um sein Reich aufzurichten.

Weihnachten ist ...

nicht

sondern

Fest der Nächstenliebe

Fest der Gottesliebe

Fest der Familie

Fest Gottes, der seine Kinder sucht

Fest der Lichter

Fest des Lichtes

Fest der Geschenke

Fest des Geschenks Gottes

Darum: Machen Sie Jesus, den Retter, zum Mittelpunkt dieses Festes, ja, zum Mittelpunkt und Herrn Ihres Lebens dem Sie dienen wollen, dann ... wird es ein gesegnetes und frohes Fest!